

Einladung zum Vortrag

von

Tilman von Brand (Rostock)

im **Literaturdidaktischen Kolloquium** des Instituts für deutsche Sprache und Literatur II, Köln

Termin:

01.06.2021 um 18h

via ZOOM-MEETING

<https://uni-koeln.zoom.us/j/94949283182?pwd=S2hNUDM2TIQ0Q2VOeU5DS3VvZ2NOdz09>

Meeting-ID: 949 4928 3182

Passwort: 744108

Abstract

YouTube im Literaturunterricht

YouTube ist das derzeit mit Abstand beliebteste Internetangebot unter Schülerinnen und Schülern (vgl. JIM-Studie 2020, S. 37). Unter den 12- bis 17-Jährigen schlägt es zudem sämtliche Streaming-Angebote für Sendungen, Serien und Filme (ebd., S. 45). Zudem steht es gleich nach Google (!) an zweiter Stelle der Internet-Nutzung, um gezielt Informationen zu erhalten. Vor diesem Hintergrund ist es möglicherweise wenig verwunderlich, dass in Deutschland nach den Ergebnissen der neuesten PISA- Untersuchungen lediglich 45% der getesteten Schüler*innen in der Lage sind, Fakten von Meinungen zu unterscheiden (https://www.oecd.org/pisa/PISA2018_Lesen_DEUTSCHLAND.pdf, S. 6). Diese Daten deuten alleine schon darauf hin, dass YouTube ein Angebot ist, das durch Deutschdidaktik und Deutschunterricht zu reflektieren ist. Doch die Plattform nur wegen des geänderten Medien-nutzungsverhaltens und dem damit einhergehenden Verschwimmen von Fake, Fakt und Positionierung zu beachten, würde den vielfältigen Potenzialen nicht gerecht werden, die mit ihr verbunden sind: YouTube bietet heute ein unendlich anmutendes Angebot an Videos, das flexibel genutzt werden kann und vielfältige Lernpotenziale offeriert. Darüber hinaus spannt es einen Bogen von der Rezeption über die Produktion zur Kommunikation und vereint somit zentrale Kompetenzfelder des Deutschunterrichts.

Ist YouTube nun Fluch oder Segen für das Fach? Chance oder Gefahr? – Diese Fragen werden wir hoffentlich gemeinsam diskutieren können, nachdem im Rahmen des Vortrags die Plattform und ihre Wirkungsweisen vorgestellt wurden und das Angebot sowie dessen Möglichkeiten exemplarisch vorgestellt und didaktisch reflektiert wurden. Dabei wird versucht werden, dem oben angedeuteten Spannungsfelds gerecht zu werden: Der herkömmliche Deutschunterricht kann YouTube nutzen, um seinem Auftrag gerecht zu werden. Zugleich zwingen die Plattform und ihre Nutzung aber auch dazu, den Auftrag des Faches zu überdenken und neu zu justieren.